

# Beurteilung Referendar

**Beitrag von „Djino“ vom 20. März 2016 21:40**

Ich denke, man ist als Referendar gut beraten, umfangreich Erfahrungen zu sammeln - und das bescheinigt zu bekommen. Das kann die Einstellungschancen deutlich erhöhen & macht es auch leichter, genau die Stelle in genau dem Ort zu bekommen, die man haben will.

Als Kollegium (mit allen bei der Einstellung eines neuen Kollegen beteiligten Personen) sollte man schon darauf achten, dass der neue Kollege seinen "Anteil" an der Arbeit leistet. Schule besteht ja nun mal nicht mehr aus nur Unterricht. Wenn man da jemanden hat, der bei jeder Curriulumerstellung durch Abwesenheit glänzt, bei jedem Elternsprechtag spontan krank wird, dann belastet das alle anderen...

Zur eigentlichen Frage der Formulierung der Bewertung:

Ich vermute mal, dass die Basis der Bewertung das hier ist: <http://www.tep-online.info/refs/kriteri.htm>

In anderen Bundesländern findet man teils zumindest einige Textbausteine etc.

Z.B. <http://nibis.ni.schule.de/~as-h2/download...chulleitung.pdf>

mögliche bewertenden Formulierungen

z.B. für die Note 4

leichte Mängel

ausreichend

entspricht noch den Anforderungen

wesentliche ... fehlen

ist teilweise erkennbar

sollte noch stärker

sollte möglichst nicht nur

gelingt in geringem Maße

setzt noch nicht genug um

bemühte sich zunehmend mit Erfolg

zeigen sich Mängel, die noch verbessert werden können

Vielleicht passt davon was (oder aus den anderen Notenstufen)? Damit benennt man den jeweils bewerteten Bereich / das Problem, kann es aber ein wenig "verklausulieren"...